

## S u r a s c h.

Ehe wir in das Städtchen selbst kamen, mußten wir eine Tiefe hinab und einen ziemlich breiten Fluß (die Rosyla) auf einer Fähre passiren. Er ergoß sich in die Duna, über die wir, nach einigen tausend Schritten, abermals auf einer Fähre, mit Wagen und Pferden setzten.

Das Städtchen war ganz neu und in ihm russische Regelmäßigkeit sichtbar: die Straße breit und schnurgerade: der Platz in Stadtviertel getheilt. Die Häuser sind von Holz.

Jedes steht beträchtlich — und zwar gleichweit — von dem andern ab. Nach einem kaiserlichen Ukas darf kein hölzernes Haus, das in einer Stadt neu aufgebaut wird, mehr als eine Etasche haben, weil, wenn es im Brand geräth, man nicht leicht wegen der Höhe die Flamme zu löschen vermag, die sich dann mit tobender Macht über die niedern Dächer der umstehenden Häuser hinwälzt.

Die Duna hat hohe und steile Ufer. Ihr Lauf ist feierlich — langsam. Vor Riga hat sie einige Wasserfälle. Sie geben dem Strome neue Kraft, schleudern Millionen Centner Sand in die See, die sonst das Flußbette verstopft und sein Wasser über das dran liegende Land verbreitet hätten. Wenn es feicht ist, sind diese Wasserfälle nicht zu befahren, da Klippen bis an die Oberfläche desselben reichen. Man hat einige von ihnen gesprengt, aber nur gefährlicher gemacht, indem sie jetzt spitzig sind, da sie sonst vom Wasser abgerundet waren und die Barke über sie hingleitete, indes sie nun in Gefahr steht von ihnen zerrissen zu werden.

— Viele tausend Barken und Flöße gehen jährlich auf diesem breiten und tiefen Strome mit Produkten aus dem smolenskischen Gouvernement aus Klein- und Weißrußland, die man im Winter zu Lande bis an dessen Ufer bringt und bis zum Frühjahr, wenn er aufgeht, liegen läßt, nach Riga ab: aber viele gehen auch auf dieser Reise mit allem, was drauf ist, wegen jener Wasserfälle zu Grunde. Rückwärts beladet man einige, die von Menschen und Pferden gegen den Strom gezogen werden, mit Produkten des Auslands, deren diese Gegenden bedürfen. — Man sieht aus dem vorhin gesagten, daß es ein ganz falscher Wahn ist, wenn man auswärts glaubt, daß der viele aus Riga ausgeführte Roggen und Weizen bloß in Liefland erzeugt werde. Sie sind, so wie der Flach, der Hanf, die Potasche, die Tabaksblätter, welche man von dort in fremde Länder schickt, größtentheils Produkte des innern Rußlands.